

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Motion von Karl Willimann, SVP-Fraktion: Massnahmenpaket für die Förderung des Interesses an der naturwissenschaftlichen Ausbildung in den Baselbieter Schulen**

Autor/in: [Karl Willimann](#), SVP

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 15. Januar 2009

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Auf nationaler Ebene ist schon lange bekannt, dass die Schweiz in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technologie/Ingenieurwesen) zunehmend Mühe hat, die wachsende Nachfrage mit eigenen Nachwuchs zu decken. Volkswirtschaftlich hat die Schweiz jedoch ein grosses Interesse an naturwissenschaftlich gut ausgebildetem Nachwuchs. Dies gilt ausgeprägt für die Nordwestschweiz mit ihren grossen Life Sciences Firmen. Im Baselbieter Bildungsbericht 2007 wird festgestellt, dass der naturwissenschaftliche Unterricht in der Schule nicht den Stellenwert hat, welcher der Bedeutung der Naturwissenschaft in Wirtschaft und Gesellschaft entspricht. So entwickeln sich die Zahl der Baselbieter Studierenden an der ETH und Universitäten in den für den Forschungsplatz prioritären Exakten- und Naturwissenschaften sowie den Technischen Wissenschaften in eine bildungspolitisch unerwünschte Richtung. Die Zahl der Studierenden in diesen Fächern nimmt laufend ab. Im Jahr 2006 nahmen 68 Studierende ein naturwissenschaftliches Studium auf, während es 1996 noch 83 waren. Im Bereich Technik waren es noch 30 gegenüber 53 im gleichen Zeitraum. An der ETH immatrikulierten sich 2006 nur noch 12 Studierende aus dem Baselbiet während es in früheren Jahren immer zwischen 20 und 35 Maturanden/Innen waren. Ähnliche Zahlen gelten entsprechend für die Studienabschlüsse. Diese Entwicklung muss einem Kanton zu denken geben, der sich zum Life Sciences Cluster entwickeln und bildungspolitische Schwergewichte in diesem Bereich in der Tertiärstufe setzen will. Über die Gründe, die zu dieser negativen Interessenentwicklung geführt haben, kann gemutmasst werden. Möglicherweise haben die Erfolge der naturwissenschaftlichen Disziplinen bei den Menschen paradoxerweise das Gefühl erweckt, dass die studienmässige Auseinandersetzung mit diesen Bereichen aktuell nicht mehr lebensnotwendig sei. Eine andere Vermutung liegt darin, dass die Studienanforderungen höher sind als bei philosophischen Studiengängen und so der Weg des geringsten Widerstandes eingeschlagen wird. Oder sind die Gründe für das tiefe Interesse im Unterricht zu suchen ? Der Bildungsbericht sagt zu Recht, dass ein neues Verständnis Not tut. Die Naturwissenschaften, die Entdeckungen, die Astronomie und die Biologie haben unser modernes Weltbild geprägt. Die Natur- und Ingenieurwissenschaften müssen daher wieder ihren Platz im Bildungsbereich gewinnen. Wie das erreicht werden kann, wird im Bildungsbericht ansatzweise vorgeschlagen. Zum Beispiel: Über die Etablierung eines neuen Verständnisses, dass die Naturwissenschaften zur Kultur gehören. Die Aufgabe der Schule, die Kinder in ihrer Neugierde abzuholen mit der Einführung von Frühnaturwissenschaften. Mittels experimentierendem Lernen an den Mittelschulen und Neuausrichtung der Unterrichtsformen sowie Zusammenarbeit mit den Hochschulen, u.w.

Der Regierungsrat wird beauftragt,

ein konzeptionelles Massnahmenpaket für die Förderung des Interesses an der naturwissenschaftlichen Ausbildung in den Baselbieter Schulen auszuarbeiten und dieses dem Landrat raschmöglichst vorzulegen.